

# Ueber eine neue Blutegelart;

V O N

*Apotheker Hartmann in Halle.*

---

(Briefauszug.)

---

Vor anderthalb Jahren, wo Polen gesperrt war, woher wir den Haupthedarf von Blutegeln erhielten, kaufte ich von einem Großhändler eine nicht unbedeutende Menge Egel. Diese wurden in einen Teich getragen, worin sich schon andere zum Handel bestimmte befanden, und dabei mit verkauft. Kurze Zeit nachher berichteten mir aufmerksame Abnehmer, daß unter den empfangenen Egeln Rossegel (*Hirudo vorax*, *H. sanguisuga* L., *H. gulo* Braun) sich befänden.

Bei Nachsicht der Waare fand ich allerdings einen neuen mir unbekannten Egel, doch hatte er eben so wenig Aehnlichkeit mit *Hirudo vorax* wie mit *H. medicinalis*. Körper und Unterleibsfarbe hatten, oberflächlich betrachtet, einige Aehnlichkeit mit *Hirudo vorax*; die Zeichnung und Farbe des Oberkörpers wich aber wieder sehr bedeutend von *H. medicinalis* und andern bekannten Species ab. Eine nähere Untersuchung des Mundes und der Stichwunde dieses Egels mit der Lupe, zeigte, daß er dieselben erforderlichen Organe des Mundes zum Einschneiden und Saugen besaß, wie *H. medicinalis* und *H. officinalis*.

Auf spätere Nachfragen bei dem Lieferanten, wie er diese Egel nenne und woher er sie bringe? sagte er in der Handelssprache: die ersten waren Gallicier, die jetzigen sind aber grüne durchaus nichts wie ungarische. Er klagte sehr, daß die Apotheker von Böhmen ab bis hier, theils wenig,

theils gar nicht davon nehmen wollten, obschon die grünen (ungarischen) besser wie die grauen (polnischen), und wohlfeiler anjetzt zu liefern wären.

Da ich in der mir bekannten Literatur keinen Egel beschrieben fand, der mit dem bis dahin hier unbekannten Uebereinstimmung gezeigt hätte, so mußte ich denselben für eine neue Art halten. Diese meine Ansicht bestätigte auch unser gelehrter Herr Professor Mitzsch, bemerkte mir aber zugleich, daß wir eine neue Monographie der Egel besäßen vom Dr. Moguin-Toudon, wovon er die Pariser Ausgabe noch nicht erhalten, vielleicht, daß dieser Egel dort schon beschrieben sey.

Da die Franzosen seit der Zeit, wo in Deutschland und Polen durch den Fang und Handel die Blutegel so sehr abnahmen, ihren Bedarf an Egeln aus Ungarn beziehen, so glaubte auch ich, in der gedachten Monographie diesen Egel beschrieben zu finden. Der Titel des Werkes, welches ich erhielt, ist folgender: »Monographie de la famille des Hirudinées, par Alfred Moguin-Toudon, Docteur en sciences. à Paris chez Gabou et Comp., Rue d'école de médecine No. 10.«

Moguin-Toudon hat diesen Blutegel hier richtig als besondere Species aufgeführt, auch eine Abbildung davon gegeben. Ich führe von Seite 118. des gedachten Werkes seine eigene Bestimmung an:

*Sangsue interrompue.* (Hirudo interrupta.) Corps verdâtre, marqué supérieurement de taches isolées; bords orangés, ventre punaté, quelquefois largement maculé de noir, ayant sur les côtes deux bandes noires en zigzag, segments tuberculeux. Habitation: observé chez plusieurs pharmaciens de Montpellier.

Aus Allem geht hervor, daß Moguin-Toudon denselben Egel beschrieben hat, der jetzt bei uns, und mit Recht, die Bürgerschaft erhalten wird, trotz seiner Abweichung in

Zeichnung und Farbe von *Hirudo medicinalis*. Aus zweijähriger Erfahrung kann ich diesen ungarischen Egel (*H. interrupta*) zur Anwendung bestens empfehlen, und in der Zeit, wo bei uns die Cholera herrschte, hat er sich auch durch sein schnelles Ansetzen und kräftiges Saugen ganz vorzüglich heilkräftig bewiesen.

### Dritte Abtheilung.

#### Therapie.

### *Aqua Binelli.*

Wir haben bereits in diesen Annalen \*) über das merkwürdige blutstillende Wasser Binelli's eine Nachricht mitgetheilt; Herr v. Gräfe in Berlin hat darüber seitdem im Journ. für Chirurgie und Augenheilk. XVII. 650. eine neue Mittheilung bekannt gemacht, aus der wir Folgendes ausheben:

Die im klinischen Institute für Chirurgie und Augenheilkunde der Berliner Universität anfänglich an Thieren, später an Menschen unternommenen Versuche über die blutstillende Wirkung des Binellischen Geheimmittels fielen überraschend aus, und zogen um so mehr die Aufmerksamkeit auf sich, als die früheren zu Turin und Neapel von den Regierungen verordneten Prüfungen des fraglichen Arcani sehr für dasselbe sprachen. Sind nun unsere Versuche keineswegs als beendet zu betrachten, und können erst spätere und vielseitigere mit Gewißheit entscheiden, ob überhaupt, und in welchen Fällen das Binellische Wasser zu benutzen sey, so haben

\*) Bd. II. S. 123.